

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 49

**Illustration:** "... und was mich am meisten psychisch belastet, Herr Doktor, ist, dass ich mich völlig glücklich fühle!"  
**Autor:** Wessum, Jan van

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



schon 95 Jahre alt. Die Nonna aber dreht sich nach ihm um, sagt: 94, caro mio, 94! Sie sagt es dezidiert, lächelt maliziös: Non esagerare!  
Suzanne

## Wunderkinder

Ueber eine russische Familie wird in letzter Zeit sehr viel gesprochen. Es handelt sich um ein Ehepaar mit sieben Kindern. Die Eltern haben ihre Kinder, schon als sie im Säuglingsalter waren, stark gefördert. Im Vorschulalter lernten die Kinder auf spielerische Weise lesen und schreiben, wurden von den Eltern geistig und körperlich zu immer besseren Leistungen angespornt. Die Sprösslinge sind heute Wunderkinder mit extrem hohem Intelligenzquotienten, ausserdem sind sie zu grossen körperlichen Leistungen fähig. Die Eltern wollten mit ihrem Experiment beweisen, dass die meisten Kinder zu spät am Lernprozess beteiligt werden.

Bei uns werden diese Berichte mit sehr grosser Skepsis aufgenommen. Der Reallehrer sagt, seine Schüler seien nach neun Schuljahren schon derart schulmüde und des Lernens überdrüssig, dass er sich eine längere Schulzeit einfach nicht vorstellen könne. Die Mütter sprechen von der Nestwärme, die doch so wichtig sei, die Psychologen vom Gemüt, das nicht zu kurz kommen dürfe.

Ich frage mich, ob das eine das andere ausschliesst.

Ist es denn so sicher, dass eine Mutter, die ihrem Kind nichts beibringt, es dafür im Gemüt fördert? Ich staune immer wieder, wenn ich beobachte, wie wortkarg viele Mütter ihren Kindern gegenüber sind, ausser es handle sich um das Schelten. Wie oft stellen Kinder im Zug wirklich interessante Fragen! Manche Mutter nimmt sich nicht die Mühe, auf die Fragen einzugehen. Man merkt geradezu, dass sie ihr lästig sind. In der Badeanstalt können Frauen stundenlang miteinander plaudern, tauchen jedoch die Kinder auf, werden sie mürrisch: Verschwindet jetzt, débrouillez-vous!

Kleinkinder müssen unglaublich viel lernen. Sie lernen leicht. Noch leichter, wenn man ihnen beisteht, begreifen hilft, indem man erklärt. Damit setzt bestimmt auch die Freude am Lernen ein, und die Schüler werden später nicht des Lernens überdrüssig, wie die Lehrer befürchten.

Mir scheint, wir heutigen Eltern überlassen viel zuviel dem Kindergarten und der Schule. Anstatt sich über ihre geisttötende Arbeit als Nur-Hausfrauen zu be-

klagen, könnten sich die Mütter etwas mehr ihrer Kinder annehmen. Ihnen die nötige Nestwärme und Sicherheit geben und zu einem guten Start verhelfen. Wir wollen ja keine Wunderkinder, aber ein bisschen weniger Schulstress würde ihnen guttun. Denn Dummheit ist bekanntlich lernbar.  
Dina

## Begehrter Quatsch

Ich habe in meinem Leben viel unnützes Zeug zusammengekauft, überflüssiges, lächerliches, das ich am besten vor mir selbst verdränge. Letzte Woche – Alter schützt vor Torheit nicht! – tätigte ich in dieser Hinsicht einen Rekordkauf: Ich erstand mir den Welt-Bestseller «Princess Daisy» von Judith Krantz. Ich musste plötzlich dringend wissen, was die «Welt» las, woran sie Gefallen fand, in einem Mass, das die Autorin zur Multimillionärin machte; allein durch die Taschenbuchrechte verdiente sie 3,2 Millionen Dollar.

Ich entschloss mich, das Buch in italienischer Sprache zu erwerben, sagte mir laut vor, das sei

eine gute Uebung, legte über 30 Franken auf den Ladentisch. (Für Bildung ist nichts zu teuer!) Gleich machte ich mich mit Elan ans Lesen, war entschlossen, (zu diesem Preis) durchzuhalten, kam aber nicht weiter als bis Seite 75. Ich weiss genug. Weiss, was die «Welt» hinzureissen vermag: Kitsch, Quatsch und eine ganz gehörige Portion Sex. Zehn Monate hat die Autorin gebraucht, um dieses Werk zu schreiben. Soll ihr das einmal jemand nachmachen! Schliesslich muss auch das gekonnt sein. Frau Krantz kennt den Geschmack der lesenden Masse, sprachsicher und schamlos schreibt sie in flüssigster Weise, was die Welt begehrt.

Meine altmodische Erziehung liegt mir immer noch im Blut. Ein Buch – fast neu, zu drei Vierteln ungelesen – wegzuerwerfen, vermag ich nicht. Sollte sich jemand dafür interessieren, möchte jemand seine Italienischkenntnisse auffrischen: das Buch wäre zu haben. Ich gebe es kostenlos und mit Freuden ab.

Uebernahme auf eigenes Risiko. Gewarnt habe ich zur Genüge. Oder habe ich am Ende für den Porno die Werbetrommel geschlagen?  
Suzanne

## Mutterglück

Wie bin ich doch glücklich! So viel Glück auf einmal ist schwer zu ertragen! Warum? Ich bin die «liebe, glückliche Mutter», die dank der sicheren Trimm-dich-fit-Methode wieder zu einer blendenden Figur kommt, oh, wie schön!

Bis jetzt haben mich meine noch-nicht-so-ganz-wieder-straffen Bauchmuskeln zwar gar nicht gestört und meinen Mann auch nicht, aber ich war eben töricht, unwissend, schlecht informiert. Nun weiss ich es besser. Heute morgen hat mir die glückbringende Post die Augen geöffnet. Keinen Moment länger darf ich zögern, denn ich spare 100 (in Worten: hundert) Franken für etwas, das ich bis jetzt gar nicht zu benötigen glaubte.

Für den läppischen Preis von ein paar Hunderternötchen wird sich meine Brust liften, dass es eine Art hat. Auch der Hängebauch wird weggetrimmt, im Nu! Selbstverständlich alles mit bahnbrechendem Erfolg und ohne Risiko. Wie nächstenliebend mich meine Monika fit-fit doch umsorgt! Ich bin ganz mikro-gerührt.

Liebe junge Mit-Mütter, was zögert ihr noch, das unvergleichliche Glück am eigenen Leibe zu erfahren? Ihr werdet nicht nur um ein paar Pfunde, sondern auch um ein paar Nötchen leichter werden. Aber für die Ideal-



ein  
edler  
Tropfen  
ohne  
Alkohol

**Merlino**  
Traubensafft

Ein OVA-Produkt



«... und was mich am meisten psychisch belastet, Herr Doktor, ist, dass ich mich völlig glücklich fühle!»

figur ist einfach nichts zu teuer, nicht wahr? Zudem werdet ihr vom letzten Rest Vertrauen in die natürliche Regenerationsfähigkeit eures Körpers befreit. Also: Legt eure Natürlichkeit sofort ab! Die klirrende Kasse wird es euch danken.  
Regine

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebel-spalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen eine Seite Maschinenschrift mit 1 1/2-Schaltung nicht übersteigen und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskriptes.

## Spiegelverkehrt

Leute, die sich nur im Spiegel anschauen, erkennen sich fast nicht, wenn sie sich auf einer Photo sehen. Weil sie sich nur immer spiegelverkehrt gesehen haben: das rechte Ohr links, das linke Auge rechts, und so weiter. Ja sogar bei den feinen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich kommt es vor, dass Zahlen und Schriften spiegelverkehrt sind!